

BAHIRA

Beratungsstelle

Perspektivwechsel
Islam Werte Partizipation
Deradikalisierung
Interreligiös Konflikte
Wertschätzung
Bildung Akzeptanz
Islamfeindlichkeit
Identität
Miteinander Verantwortung
Extremismus Demokratie



Violence
Prevention Network

Beratung • Aufklärung • Prävention

Wer war BAHIRA?

Bahira war ein christlicher Mönch, der in einem Kloster in Bosra im Süden Syriens lebte. Der Mönch hatte die alten Schriften studiert und ihnen entnommen, dass das Kommen des letzten Propheten unmittelbar bevorstehe.

Als Mohammed als Kind eines Tages seinen Onkel Abu Talib mit einer Handelskarawane begleitete, hielten sie am Kloster in Bosra, um sich auszuruhen. Bahira sah den jungen Mohammed und erkannte an ihm seine prophetischen Eigenschaften. Er riet Mohammeds Onkel dringend, den jungen Mohammed sofort wieder in seine Heimat Mekka zurückzubringen, um ihn vor Feinden zu schützen.

Diesem Wunsch, Menschen vor Schaden zu schützen, haben auch wir uns verschrieben.

Inhaltsverzeichnis

04 BAHIRA Beratungsstelle

06 Ziele und Zielgruppen

09 Unser Angebot

- 10 > Aufklärung und Prävention
- 11 > Qualifizierung von MultiplikatorInnen
- 12 > Individuelle Beratung und Hilfestellung

14 Methoden

- 14 > Workshops mit Fokus auf radikalisierte Jugendliche
- 14 > Biographisches Gespräch
- 15 > The Instructed Group
- 15 > One To One Tuition

16 Fälle aus der Praxis

- 16 > Kübra will auswandern und Islam-Gelehrte werden
- 19 > Serkan rebelliert gegen seine Mutter

23 Kontakt/Impressum

BAHIRA Beratungsstelle

BAHIRA ist ein Kooperationsprojekt von Violence Prevention Network und der DITIB-Şehitlik Türkisch-Islamischen Gemeinde zu Neukölln e.V.

Die Şehitlik Moschee hat sich in den letzten Jahren zu einem zentralen Anlaufpunkt für unterschiedliche Institutionen und gesellschaftliche Akteure entwickelt. Sie bietet Seminare, Workshops, Führungen und Vorträge in den Bereichen Jugend- und Frauenarbeit sowie Prävention an. Zugleich lernen muslimische Jugendliche in der Moschee ihre Religion kennen, werden dazu angeregt, ihr religiöses Wissen zu reflektieren und erhalten ein friedliches und tolerantes Verständnis vom Islam.

Innerhalb der Şehitlik Moschee und darüber hinaus trägt BAHIRA zur Sensibilisierung und Qualifizierung von Moscheegemeinden zum Thema Radikalisierungsprävention bei. Zugleich beabsichtigt BAHIRA, die Moscheegemeinden als Orte und als „Anbieter“ von Radikalisierungsprävention zu etablieren.



Ziele und Zielgruppen

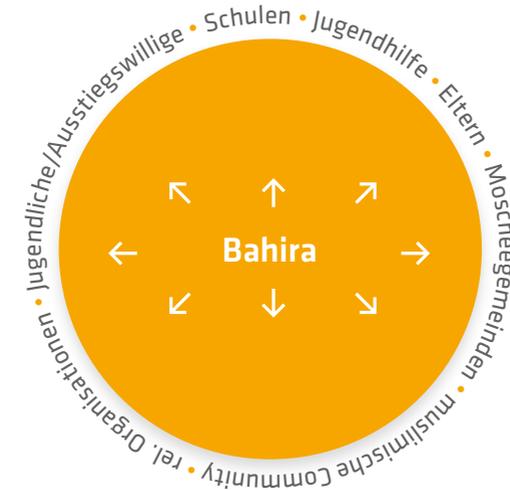
→ Ziele der BAHIRA Beratungsstelle

Leitziel dieses Modellprojektes ist die Prävention von religiös begründetem Extremismus innerhalb muslimischer Communities. Konkrete Handlungsziele sind darüber hinaus:

- › Entwicklung von spezifischen Qualifizierungs- und Sensibilisierungsangeboten mit und für Mitglieder der Moscheegemeinden
- › Schulungen und Beratung für MultiplikatorInnen
- › Implementierung der direkten Interventions- und Beratungsarbeit innerhalb einer Moscheegemeinde (sowohl örtlich als auch personell)
- › Durchführung von Veranstaltungen und Anfertigung von Publikationen zur Initiierung eines Diskurses bzgl. der Rolle der Moscheegemeinden innerhalb der Radikalisierungsprävention
- › Moderation von Diskussionsprozessen innerhalb der Moscheegemeinden mit extremistisch gefährdeten bzw. radikalisierten Personen
- › Dissemination der Erfahrungen, Kenntnisse und Kompetenzen in andere Moscheegemeinden über die Netzwerke der Şehitlik Moschee.

→ Für wen ist BAHIRA da?

Die Angebote der Beratungsstelle sind grundsätzlich für alle Menschen gedacht, die Beratung oder Unterstützung in der Auseinandersetzung mit religiös begründetem Extremismus benötigen.



BAHIRA richtet sich insbesondere an:

- › Jugendliche und junge Erwachsene, die erkennbar einem Radikalisierungsprozess im Kontext eines religiös begründeten Extremismus unterliegen und noch keine Ausstiegsmotivation formulieren
- › Junge Menschen, die sich von der extremistischen Szene distanzieren wollen
- › Angehörige und UnterstützerInnen von ausstiegs- und distanzierungswilligen Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- › Gemeindemitglieder (MultiplikatorInnen) der Şehitlik Moschee und anderer Moscheegemeinden in Berlin



Unser Angebot

BAHIRA bietet ein breites Spektrum an Maßnahmen, sowohl der Prävention als auch der Intervention an – in besonders schweren Fällen stehen die Kolleginnen und Kollegen der Beratungsstelle KOMPASS in Fragen der Deradikalisierung und Ausstiegsbegleitung zur Verfügung.





→ Aufklärung und Prävention

Im Bereich der Aufklärung und Prävention werden Informations-, Sensibilisierungs- und Fortbildungsveranstaltungen in der Moschee umgesetzt. In Sensibilisierungsveranstaltungen für MultiplikatorInnen wird der Islam in einer zeitgenössischen Auslegung erklärt. Die öffentlichen Veranstaltungen in den Moscheegemeinden zum Thema Islam und Extremismus haben das Ziel, Muslime für diese Themen zu sensibilisieren, den innermuslimischen Diskurs anzuregen und die Diskussion auf eine sachliche Grundlage zu stellen. Diese Komponenten bilden das Fundament dafür, dass Moscheegemeinden nicht länger nur als Orte der Radikalisierung, sondern auch als Orte der Radikalisierungsprävention wahrgenommen werden.

→ Qualifizierung für MultiplikatorInnen

Im Rahmen ihrer Präventionsarbeit bietet die BAHIRA Beratungsstelle Informations- sowie Sensibilisierungsveranstaltungen zum Thema religiös begründeter Extremismus an. Sie sorgen dafür, dass alle MitarbeiterInnen einer Einrichtung das gleiche Informationsniveau bezüglich der Thematik haben und darüber informiert werden, an wen sie sich bei einem vorliegenden Fall wenden bzw. wie sie agieren können. Das ist die Voraussetzung für eine lösungsorientierte und wertungsfreie pädagogische Haltung und einen zielgerichteten Umgang mit der Zielgruppe.

Durch spezifische Qualifizierungsangebote für Mitglieder von Moscheegemeinden wird der Transfer von Kompetenzen in andere Moscheegemeinden sichergestellt. Nach Abschluss dieser Qualifizierung können die TeilnehmerInnen die Informations-, Sensibilisierungs- und Fortbildungsveranstaltungen in den Moscheen eigenständig umsetzen.

→ Individuelle Beratung und Hilfestellung

Wie andere Orte auch, kann die Moschee ein Ort sein, an dem sich radikalierungsgefährdete junge Menschen aufhalten. Zielsetzung dieses Modellprojektes ist es, die gefährdeten Personen direkt anzusprechen, eine Arbeitsbeziehung aufzubauen und ggf. Deradikalisierungsprozesse zu initiieren. Stetige Dialoge, die das Hinterfragen fördern und Neugierde auf neue Sichtweisen wecken, initiieren Erkenntnisprozesse zum bisherigen Lebensverlauf.

Durch ein niedrigschwelliges Beratungsangebot direkt in der Moschee können betroffene Eltern oder Angehörige, die sich über die Radikalisierungstendenzen ihrer Kinder Sorgen machen, direkte professionelle Hilfe erhalten. Angehörige werden dahingehend beraten, wie sie durch Beziehungs- und Kommunikationsgestaltung auf Radikalisierungstendenzen junger Menschen eingehen können.

Das Beratungsangebot richtet sich an:

- Jugendliche
- Eltern/Familien
- LehrerInnen und Schulämter
- Jugendämter



Mit der Methode der Verantwortungspädagogik® hat Violence Prevention Network einen demütigungsfreien Weg der Ansprache von Menschen gefunden, die sich anti-demokratischen Strukturen angeschlossen haben. Sie verhilft Menschen zum Erlernen jener Kompetenzen, die eine Distanzierung von menschenverachtenden Ideologien ermöglichen.

Unsere pädagogischen Teams arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich im Bereich der Beratung und des Coachings von Jugendlichen und deren Eltern. Die Bandbreite der Methoden reicht von der sozialen Gruppen- und Einzelarbeit über politische Bildung bis hin zu Empowermentansätzen, Krisenintervention und Rollenspielen sowie der zielgruppenspezifischen Kommunikation.

Methoden, die insbesondere in der BAHIRA Beratungsstelle zum Einsatz kommen:

- Workshops mit Fokus auf radikalisierte Jugendliche
- Biographisches Gespräch
- The Instructed Group
- One To One Tuition Islam

➔ Workshops mit Fokus auf radikalisierte Jugendliche

Dieses Konzept verfolgt das Ziel, die radikalisierten Ansichten eines/r Jugendlichen im Rahmen eines Workshops innerhalb der Schulklasse „aufzulösen“. Der Workshop beginnt mit einer Einführung in die Entstehungsgeschichte der Moschee und der Entwicklung des Islam. Die Wissensvermittlung und positive Beschreibung islamischer Inhalte stärken den radikalisierten Jugendlichen zunächst in seinem Glauben und schaffen Vertrauen. Im weiteren Verlauf der Moscheeführung wird dann mit der gesamten Klasse genau herausgearbeitet und dargelegt, dass jede Art des Terrors und der Radikalität nicht mit dem Islam in Einklang stehen kann. Der/die Jugendliche kommt ins Nachdenken, weil überzeugend dargelegt wird, dass seine/ihre radikalen Vorstellungen falsch sind.

➔ Biographisches Gespräch

Viele Jugendliche schaffen es nicht, sich selbst zu reflektieren und lassen sich vor allem durch Emotionen und - daraus folgend - Ideologien leiten. Im Biographischen Gespräch

werden in mehreren Sitzungen das Umfeld und die Beziehungen des/der radikalisierten Jugendlichen zu den ihn/sie umgebenden Menschen ergründet und in einer, Genogramm genannten, Graphik visualisiert. In den persönlichen Gesprächen erkennt der/die Jugendliche, dass er/sie sich aufgrund der Konflikte im privaten Umfeld in den religiös begründeten Extremismus geflüchtet hat. Ziel dieses Ansatzes ist es, dass der/die Jugendliche am Ende der Sitzungen versteht, dass eine Radikalisierung Probleme nicht lösen kann.

➔ The Instructed Group

Hierbei handelt es sich um eine kleine Gesprächsrunde zu islamischen Themen mit eingewiesenen etwa gleichaltrigen muslimischen Jugendlichen, die sich regelmäßig treffen. Zu dieser Gruppe wird der/die radikalisierte Jugendliche eingeladen, um sich mit den anderen auszutauschen. Nach mehreren Gesprächsrunden öffnet sich der/die Radikalisierte, merkt aber sehr schnell, dass er/sie kaum über Kenntnisse zum Islam verfügt und deshalb nicht mitargumentieren kann. Es wird ihm/ihr gezeigt, dass er/sie nur die Ideen von anderen angenommen hat, ohne sie selbst zu reflektieren. Dabei wird die alte, falsche Wissensquelle nicht offen kritisiert, sondern lediglich in Frage gestellt, um einen Denkprozess in Gang zu setzen. Der/die Jugendliche wird schließlich in der Gruppe angespornt, sich Wissen anzueignen und sich mit dem Koran richtig auseinanderzusetzen.

➔ One To One Tuition Islam

In einem Einzelgespräch in angenehmer Atmosphäre wird der Erstkontakt mit dem/der radikalisierten Jugendlichen aufgenommen. Es geht in den ersten Stunden darum, eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung aufzubauen, die Voraussetzung für eine erfolgreiche Deradikalisierungsarbeit ist. Über gemeinsame Interessen oder ähnliche Erfahrungen wird zunächst Nähe aufgebaut. Hat man dies erreicht, wird durch gezielte Fragen versucht, den/die Jugendliche/n zum Reflektieren des eigenen Islambilds und der eigenen Weltanschauung zu bewegen. Durch Verweise auf die Handlungen des Propheten Muhammed wird deutlich gemacht, dass die Anschauung des/der Jugendlichen im starken Konflikt zur Lebensweise des Propheten steht. Das eigene, angenommene Islambild basiert auf unzureichendem Wissen und ist mit dem tatsächlichen Islambild nicht konform. Selbstkritik und die Bewusstwerdung der eigenen Unkenntnis bringen den/die Jugendliche/n in einem langen Prozess von radikalen Ansichten ab.

Fälle aus der Praxis

→ Kübra will auswandern und Islam-Gelehrte werden

Kübra* lebt mit ihren Eltern und ihrem kleinen Bruder in Berlin. Sie besucht ein Gymnasium in Mitte und interessiert sich besonders für Sprachen. Seit kurzem ist die Fünfzehnjährige fest entschlossen: Sie will Islam-Gelehrte im Nordosten der Türkei werden. Kübra betet, fastet während des für Muslime heiligen Monats Ramadan und trägt ein Kopftuch. Sie ist praktizierende Muslimin. Doch das war sie nicht immer.

Die türkischstämmige Familie mit zwei Kindern ist säkular eingestellt. Die Eltern besuchen keine Moscheen und beten nicht. Das plötzlich aufkommende Interesse am Islam und der veränderte Lebensstil ihrer Tochter bereiten den Eltern Sorgen. Kübra möchte keinen Fernseher mehr zuhause haben. Sie grenzt sich von ihren Eltern ab, die nicht islamisch leben. Familiäre Konflikte spitzen sich zu.

Das BAHIRA Beratungsteam erfährt von diesem Familienproblem durch Kübras Freundin Eda. Eda erzählt ihnen von Kübras Wandel und Problemen und hilft den MitarbeiterInnen, den Kontakt zu Kübras Eltern herzustellen. Es folgt ein erstes Gespräch bei den Eltern, jedoch ohne Kübra.

Den Eltern werden bereits im ersten Gespräch Empfehlungen im Umgang mit ihrer Tochter mitgegeben. Mit Kübras Einverständnis nimmt eine Mitarbeiterin von BAHIRA mit dem Mädchen Kontakt auf. In regelmäßigen Einzelgesprächen erzählt Kübra von den Problemen zuhause mit ihren Eltern. Sie erzählt von ihrer Motivation, in die Türkei auszuwandern und Gelehrte zu werden. Wie sie Zugang zum Islam bekam? „Über Moscheen, Freundinnen, auch im Internet, Youtube“, sagt Kübra.

Kübras Eltern haben erkannt, dass an der islamischen Lebensweise ihrer Tochter nichts verkehrt ist. Und Kübra hat verstanden, dass es falsch ist, ihre Schule abzubrechen und sich von ihren Eltern abzugrenzen. Was aus ihrem Berufswunsch Gelehrte geworden ist? Darüber möchten alle nochmal sprechen, wenn Kübra ihr Abitur absolviert hat.

*Alle Namen wurden geändert.



„Wir hatten Angst, unsere Tochter zu verlieren. Aber jetzt sprechen wir wieder offener miteinander.“



„Die Gespräche haben mir
geholfen, das Verhältnis zu meiner
Mutter zu verbessern.“

→ Serkan rebelliert gegen seine Mutter

Serkan* ist ein ruhiger, höflicher Junge, doch gleichzeitig sehr selbstbestimmt. Der Fünfzehnjährige lebt mit seinen zwei jüngeren Geschwistern und seiner alleinerziehenden Mutter in Berlin. Nach der Scheidung ging der Vater zurück in die Türkei. Serkans Mutter wendet sich hilfeschend an die MitarbeiterInnen von BAHIRA. Sie erzählt ihnen, dass sie ihren Sohn kaum noch sieht, sie nicht weiß, wo und mit wem er seine Zeit verbringt. Sehr oft geht er in eine bestimmte Moschee.

Zuhause häufen sich die Konflikte. Serkan kritisiert und verurteilt seine Mutter dafür, dass sie nicht islamisch lebt. Sie streiten darüber, dass Serkan so oft zuhause betet und das Badezimmer nach der Gebetswaschung unordentlich hinterlässt. Die Mutter lädt einen Mitarbeiter von der Beratungsstelle BAHIRA zu sich nach Hause ein, um mit Serkan zu sprechen. Dieser lehnt das Gespräch jedoch ab. Er möchte nicht mit einem Fremden, womöglich einem Vertreter öffentlicher Einrichtungen, über seinen Glauben sprechen.

Während des Gesprächs mit der Mutter fragt der türkischstämmige Mitarbeiter nach einer Gebetsmöglichkeit, um kurz zu beten. Serkan bekommt mit, dass ein fremder Mann zuhause betet und stellt sich dazu. Nach dem Gebet geht Serkan neugierig auf ihn zu. So etwas hatte er nicht erwartet. Der Mitarbeiter stellt sich vor und beginnt ein gemeinsames Gespräch über Religion: „Nach welcher Rechtsschule betest du?“, „Kannst du den Koran lesen?“, „Möchtest du es lernen?“

Serkan kann den Koran nicht lesen, aber er möchte es lernen. Schnell erlangt der Mitarbeiter über islamische Themen das Vertrauen des Jungen. Er versucht, ihm das Rezitieren beizubringen. Dabei stellt Serkan viele Fragen: „Was hältst du von ISIS?“ Der Mitarbeiter liest daraufhin eine Sure mit einem Abschnitt über den Propheten und seine Barmherzigkeit, auch im Umgang mit Sklaven oder Tieren. Beide sprechen lange darüber. „Kann der Prophet das gut heißen, was der IS macht?“, fragt unser Mitarbeiter. Sie verabreden sich regelmäßig, um im Koran zu lesen. Dabei kommen viele Fragen auf: „Was ist ein Kafir?“, „Wer ist ein Munafiq?“. Der BAHIRA-Mitarbeiter vermittelt ihm islamisches Wissen, das dem Jugendlichen fehlt. Gleichzeitig legt er ihm ein tolerantes Islamverständnis nahe. Es ist ein langer Prozess des Selbstreflektierens.

Schon seit sieben Monaten treffen sie sich regelmäßig. Das Verhältnis zu seiner Mutter wird durch Kompromisse im Alltag langsam besser. Serkan geht inzwischen in andere Moscheen und spielt auch wieder in seinem alten Fußballverein.

*Alle Namen wurden geändert.

Violence Prevention Network

Violence Prevention Network ist ein Verbund erfahrener Fachkräfte, die seit Jahren mit Erfolg in der Extremismusprävention sowie der Deradikalisierung extremistisch motivierter GewalttäterInnen tätig sind. Das Team von Violence Prevention Network arbeitet seit 2001 erfolgreich im Bereich der Verringerung von ideologisch bzw. religiös motivierten schweren und schwersten Gewalttaten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Team BAHIRA Beratungsstelle



„Vertrauen ist die wichtigste
Säule unserer Arbeit
mit den Jugendlichen.“

→ Informationen anfordern – Kontakt aufnehmen

Abtrennen und einsenden an:

BAHIRA Beratungsstelle

Şehitlik Moschee

Columbiadamm 128

10965 Berlin

Per Fax an:

030 92 35 87 25

- Exemplare Broschüre „BAHIRA Beratungsstelle“
- Exemplare Broschüre „MAXIME Berlin – Präventionsprojekt“
- Flyer Beratungsstelle KOMPASS
- Flyer AL-MANARA – Beratung für unbegleitete minderjährige Geflüchtete
- Exemplare Broschüre „Verantwortung übernehmen - Abschied von Hass und Gewalt/ Deradikalisierung im Strafvollzug“ – Pädagogischer Ansatz, Zielgruppen und Trainingsprogramm

Ich bin an einem Beratungsgespräch interessiert. Bitte nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

Name

Institution

Adresse

Telefon

Fax

Email

→ Jeder Mensch kann sein Verhalten verändern

Die Kompetenzen, die ein Mensch benötigt, um sein Verhalten zu ändern – Beziehungsfähigkeit, Empathievermögen, Verantwortungsgefühl und Selbstreflexion – sind erlernbar. Auf dieser – humanistischen Grundsätzen verpflichteten – pädagogischen Haltung basiert das Engagement von Violence Prevention Network.

BAHIRA Beratungsstelle ist ein Projekt von:

Violence Prevention Network e.V.

Alt-Moabit 73

10555 Berlin

Tel.: 030 917 05 464

Fax: 030 398 35 284

BAHIRA Beratungsstelle

Şehitlik Moschee

Columbiadamm 128

10965 Berlin

Tel.: 030 92 35 87 24

Fax: 030 92 35 87 25

bahira@violence-prevention-network.de

www.bahira-beratungsstelle.de

www.violence-prevention-network.de

www.tränen-der-dawa.de

www.facebook.de/violencepreventionnetworkdeutschland

Projektleitung: Thomas Mücke

Projektkoordination: Pınar Çetin, Levent Yükcü

Wenn Sie Interesse an einer Fortbildung oder einer Beratung haben, rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Email. Die Angebote von BAHIRA sind kostenlos und für alle Personen zugänglich.

Die Beratungsstelle BAHIRA wird finanziert von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen und im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



DITIB Berlin Türk Şehitlik Camii

Redaktion + Copyright: Violence Prevention Network 2016

Layout: PART

Druck: Onlineprinters

Bildnachweis: Frank Suffert, Younes Al-Amayra, Ömer Sefa Baysal, Sven Klages, Zubaida Yahya/iStock.com



Violence
Prevention Network